

Die Redaktion hat mich gebeten, einen Artikel zum Thema „KI – Fürchte dich nicht“ zu schreiben. Ich habe diesen Auftrag um den Nachsatz „...aber bleib wachsam“ ergänzt und ihn an jene vier KI weitergegeben, die ich verwende.

Die Antwort von ChatGPT finden Sie ohne Abänderung hier, weil ich zu diesem Thema genau dasselbe sagen würde. Die drei anderen Antworten von Microsoft Copilot, Google Gemini und LeChat von Mistral, der einzigen europäisch dominierten KI

Mag. Georg König,

KI – fürchte dich nicht, aber bleib wachsam

„Fürchte dich nicht!“ – diese Worte ziehen sich wie ein roter Faden durch die Bibel. Sie gelten Menschen, die vor Neuem stehen, die staunen, aber auch zögern. Heute könnte Gott sie vielleicht auch uns zurufen, wenn wir auf die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) blicken: *Fürchte dich nicht – aber bleib wachsam.*

Ein Werkzeug – kein Wundertäter

Künstliche Intelligenz ist kein Wesen, sondern ein Werkzeug, das von Menschen geschaffen wurde. Programme wie ChatGPT, Übersetzer oder Bildgeneratoren können Texte schreiben, Lieder vorschlagen oder Bilder gestalten – in Sekunden. Auch die Kirche steht vor der Frage: Kann KI ein Werkzeug sein, um das Evangelium neu hörbar zu machen?

Manches spricht dafür. KI kann Prediger*innen helfen, Bibeltexte zu erschließen oder in moderne Sprache zu übertragen. Sie kann in Pfarrbüros Routinearbeiten übernehmen, Übersetzungen anfertigen oder digitale Kommunikationskanäle beleben. Sie kann sogar Menschen erreichen, die sonst kaum Zugang zu kirchlicher Sprache haben. Eine Pfarrgemeinde, die mit KI Ideen für ein Plakat, einen Gebetstext oder eine Bibelarbeit entwickelt, nutzt sie als kreativen Partner – nicht als Ersatz für den Geist Gottes.

Der Geist weht, wo er will – nicht wo der Algorithmus rechnet

Gleichzeitig gilt: KI kennt keine Seele. Sie versteht keine Sehnsucht, kein Gebet, kein Mitleiden. Sie kann Mitgefühl simulieren, aber nicht fühlen. Sie kann Theologie paraphrasieren, aber keine persönliche Glaubenserfahrung haben. Verkündigung aber lebt von Begegnung, von Mensch zu Mensch, von der Erfahrung, dass Gott mitten unter uns ist.

Hier liegt die Grenze – und die Versuchung zugleich. Wenn wir die Worte der Verkündigung nur noch von einer Maschine formulieren lassen, droht die Sprache des Glaubens zu verarmen. Wo kein Herz schlägt, erklingt auch keine echte Hoffnung.

Chancen im Dienst der Gemeinschaft

KI kann jedoch helfen, das Evangelium in neue Formen zu tragen. Sie kann junge Menschen ansprechen, barrierefreie Kommunikation ermöglichen oder Kirchenräume digital öffnen. Eine Pfarrhomepage, die verständlich erklärt, worum es an Weihnachten geht; eine App, die täglich ein Bibelwort mit kurzen Gedanken anbietet – vieles davon kann mit KI unterstützt werden.

Doch entscheidend bleibt: Das Werkzeug dient dem Menschen, nicht umgekehrt. Die Technik soll der Verkündigung dienen – und nicht selbst zur Verkündigerin werden.

Wachsamkeit und Verantwortung

Die Bibel ruft immer wieder zur Wachsamkeit auf. Wachsamkeit bedeutet heute: kritisch prüfen, wer Texte schreibt, welche Quellen eine KI nutzt, wem die Daten gehören und welche Interessen dahinterstehen. Sie bedeutet, nicht leichtfertig zu glauben, was täuschend echt aussieht – sei es ein Foto, ein Video oder ein „Zitat“, das nie gesagt wurde.

Wachsamkeit heißt auch, die Würde des Menschen zu schützen: dass keine *Predigerin*, keine *Seelsorgerin*, keine Künstler*in ersetzbar ist durch ein Programm.

Fürchte dich nicht – aber bleib wachsam

KI wird bleiben. Sie kann Segen oder Gefahr sein – je nachdem, wie wir sie einsetzen. Darum gilt auch hier das Wort der Engel: *Fürchte dich nicht!* Aber eben auch: *Bleib wachsam!*

Die Furcht darf uns nicht lähmen, doch die Wachsamkeit darf nicht schlafen. Der Glaube lebt davon, dass Gott in allen Dingen wirken kann – auch in neuen Technologien. Aber das letzte Wort über Sinn, Wahrheit und Liebe wird nie eine Maschine sprechen, sondern immer der Mensch, der sich vom Geist Gottes leiten lässt.

Artikel generiert von ChatGPT, 25.10.2025, Prompt:

Schreibe einen Artikel für ein Pfarrblatt mit dem Titel: KI - fürchte dich nicht, aber bleib wachsam. Gehe darauf ein, ob KI auch in der Verkündigungsarbeit der Kirchen brauchbar sein könnte, andererseits auf Risiken, die dieser Gebrauch mit sich bringen würde. Vorgesehen haben wir eine ganze Seite (3500 – 4200 Zeichen) je nach Illustration.